

Luther-Jubiläum auch in der Altmark

Unter dem Motto „Luther erleben“ (www.luther-erleben.de) wird landesweit in Sachsen-Anhalt das 500. Reformationsjubiläum begangen. Im Ursprungsland der Reformation kann man an vielen Orten die beeindruckende Geschichte dieses epochalen Ereignisses und die tiefen Spuren, die der Reformator Martin Luther hinterlassen hat, erleben. So können sich beispielsweise Pilger auf den zwischen Lutherstadt Wittenberg und Eisleben verlaufenden Luther-Weg (www.lutherweg.de) begeben, der auf einer Länge von 410 Kilometern zu den Wirkungsstätten Martin Luthers und zu über 20 Orten, die mit der Reformation in Verbindung stehen, führt. Weitere Höhepunkte auf dem Weg zum Luther-Jubiläum werden sechs Kirchentage in acht Städten sein: Dessau-Roßlau, Erfurt, Halle/Eisleben, Jena/Weimar, Leipzig und Magdeburg; diese sind kulturelle, spirituelle und touristische Stationen in Vorbereitung des Festgottesdienstes am 28. Mai 2017 in Wittenberg (<https://r2017.org/kirchentage-auf-dem-weg>). Vor der Silhouette von Schloss- und Stadtkirche Wittenberg werden Hunderttausende 500 Jahre Reformation feiern, eben an dem Ort, von dem aus die Reformation in die Welt ging. Die Besucher erwartet unter dem Titel „Tore der Freiheit“ zudem die Weltausstellung Reformation in den Wallanlagen rund um die Wittenberger Altstadt. Interessant ist sicher dann auch ein Besuch des in Wittenberg errichteten Projektes „Wittenberg zur Zeit der Reformation“. In einem 360°-Panorama wird die Lutherstadt zur Zeit Philipp Melanchthons, der beiden Cranachs, Katharina von Boras, Martin Luthers und Justus Jonas visuell aufwändig präsentiert. Oder man kann sich von Rosa Luther, einer Kunstgestalt, die sich im Reformationsjahr auf den Spuren Luthers bewegt und regelmäßig „Interna“ aus der Welt Luthers berichten wird, über Neuigkeiten informieren lassen (www.luther-erleben.de/news-veranstaltungen-kacheln/luther-auf-der-spur-schlafsack-einpacken.html#). Eine weitere gute Adresse, um sich auf den neusten Stand bezüglich der Veranstaltungen im Luther-Jahr bringen zu lassen, findet sich unter www.luther2017.de, ein Portal, das von der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt betreut wird.



Abbildung Denkmal für Bartholomäus Rieseberg in Mieste (Foto: Olaf Meister, Wikipedia)

Aber freilich gibt es auch so manches in der Altmark „rund um Luther“ zu entdecken, wo die Reformation im Gefolge der um 1520 beginnenden Veränderungen im Kurfürstentum Brandenburg, zu dem die Region bis ins 19. Jahrhundert gehörte, Fuß fasste. Die wohl bekannteste Persönlichkeit, die diese Entwicklung entscheidend vorangebracht hatte, war der besonders in Gardelegen wirkende Bartholomäus Rieseberg (* 24. August 1492 in Mieste; † 10. August 1566 in Gardelegen). Rieseberg hatte im Alter von 17 Jahren ein Studium aufgenommen. 1518 ging er jedoch nach Wittenberg, um bei Martin Luther zu lernen. Nach Stationen in anderen deutschen Orten nahm er eine Stelle in Gardelegen an, wo er seine Antrittspredigt in der Marienkirche am 11. November 1539 hielt. Die Verkündung der neuen Lehre blieb nicht ohne Widerstand, aber Rieseberg ließ sich nicht von Luthers Wort abbringen, führte die neue evangelische Kirchenordnung ein und ließ sogar die Marienkirche im Lutherschen Sinne umgestalten. So gilt denn Rieseberg, den man als einen der angesehensten Kanzelprediger seiner Zeit neben Luther schätzte, als der Reformator der Altmark. In Mieste erinnert heute ein Denkmal an den bekannten Luther-Schüler.

Zu Stendal heißt es in einem Text des Vereins für Berlin-Brandenburgische Kirchengeschichte (<http://reformation-mark-brandenburg.de/reformation-regional-und-lokal/stendal>): „Wohl erst mit der offiziellen Einführung der Reformation im Kurfürstentum Brandenburg 1539/40 wurde das kirchliche Leben der Stadt umfassend neugestaltet. In den Pfarrkirchen, zu denen nun auch die Stiftskirche St. Nikolaus zählte, wo der evangelische Superintendent amtierte, wurde reformatorisch gepredigt und der Gottesdienst nach Maßgabe der Wittenberger Reformation umgestaltet. .. Der führende evangelische Geistliche war der 1540 auf Empfehlung der Wittenberger Theologen berufene Superintendent Conrad Cordatus.“ Wer sich vertieft kundig machen will: Die Jahresberichte des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte zu Salzwedel e. V. sind ein weiterer Fundus für den Reformations-Geschichts-Interessierten (www.altmarkgeschichte.info).